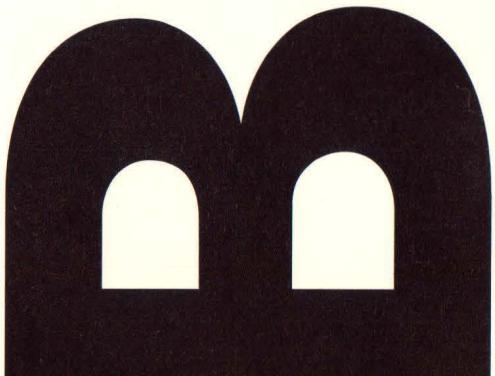
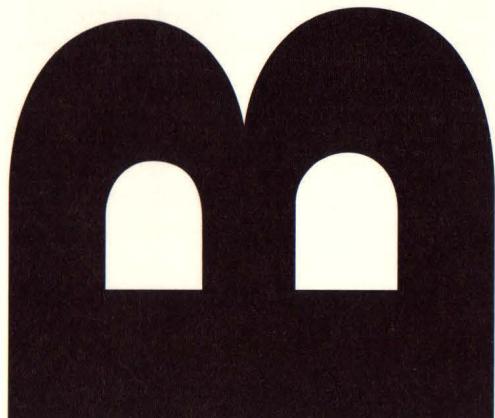
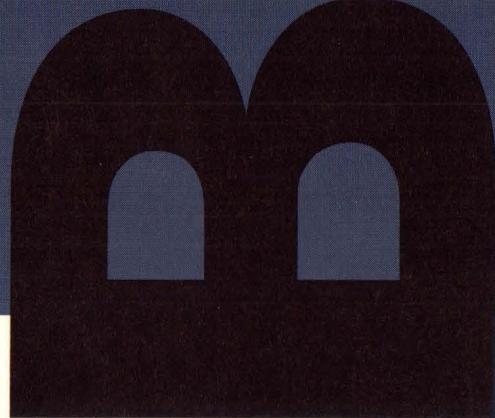


aktuell



Berufliche Bildung

– Kontinuität und Innovation
3. Fachkongreß des BIBB

Keine deutliche Zunahme bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen

Modellversuch „Gruppenarbeit in der Erstausbildung“

Modellversuch zur Verbesserung der Teamfähigkeit bei der Prozeßführung und Wartung von Produktionsanlagen

Meldungen
Tagungsberichte
Veranstaltungshinweis
Personalien

Berufliche Bildung – Kontinuität und Innovation

3. Fachkongreß des BiBB
vom 16. bis 18. Oktober
1996

Berufliche Bildung liegt im Schnittpunkt des Bildungs- und Beschäftigungssystems. Der Herausforderung, die die dynamische Entwicklung in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft für die berufliche Bildung bedeutet, muß sie sich stellen und ihr durch Kontinuität bei gleichzeitiger Innovation begegnen.

Wie schon 1988 und 1992, wird auch der 3. große Fachkongreß des BiBB „Berufliche Bildung – Kontinuität und Innovation“, der vom 16. bis 18. Oktober 1996 im Internationalen Congress Centrum Berlin (ICC) stattfindet, für alle an der Berufsbildung Beteiligten Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch über Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten in der beruflichen Bildung bieten.

Die betriebliche Berufsbildung muß dem Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungsgesellschaft durch neue Berufe und neue Qualifikationen gerecht werden. Ein Themenkomplex dieses Kongresses befaßt sich mit der Bedeutung aktueller Ausbildungsberufe und Fortbildungsregelungen. Im Mittelpunkt steht hier die Auseinandersetzung mit neuen Berufsprofilen und deren Umsetzung in der Berufsbildungspraxis, insbesondere des kaufmännisch-verwaltenden und gewerblichen Bereichs, des personenbezogenen Dienstleistungsbereichs unter anderem im Gesundheits- und Sozialwesen und im Freizeitbereich.

Planbare Berufsperspektiven und die Verwirklichung eines Weiterbildungskonzeptes, das den beruflich Qualifizierten vergleichbare Chancen wie den Absolventen allgemeiner Bildungseinrichtungen einräumt, ist für die Attraktivität des dualen Systems von hoher Bedeutung. Auf dem Kongreß werden aus diesem Grund in einem weiteren Themen schwerpunkt neben Fragen der Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie des beruflichen Prüfungs- und Zertifizierungssystems auch innovative Qualifizierungskonzepte für handwerkliche und industrielle Berufsbildung vorgestellt und diskutiert, die den technologischen und

arbeitsorganisatorischen Wandel aufgreifen und für das Lernen im Prozeß der Arbeit fruchtbar machen. Thematisiert werden hier einerseits medienbezogene und andererseits organisationsbezogene Berufsbildungskonzeptionen wie z.B. das Verbundlernen.

Der Umweltschutz, die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz in der beruflichen Bildung sind ein weiterer zentraler Themenkomplex. Unter anderem soll hier die Bedeutung der europäischen Dimension dieses Themas eingehend an praktischen Beispielen erörtert werden. In einem besonderen Forum werden darüber hinaus weitere Fragen der transnationalen Zusammenarbeit und Qualifizierung für Europa zur Diskussion gestellt. Gegenstand eines speziellen Forums sind die Einsatzfelder von Multimedia in beruflichen Lernprozessen. Im Mittelpunkt wird hier u.a. die Bedeutung von Multimedia für das offene Lernen, das Sprachenlernen oder den Einsatz am Arbeitsplatz stehen.

Eine Ausstellung zum Thema „Qualification Highway: Berufliche Qualifizierungskonzepte im Übergang zur Informationsgesellschaft“ wird den Kongreß begleiten.

An der Schwelle zum nächsten Jahrhundert bietet der Fachkongreß den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Betrieben und Berufsschulen, der Berufsbildungsforschung und -verwaltung nicht nur die Gelegenheit, eine Standortbestimmung der eigenen Berufsbildungsaktivitäten vorzunehmen. Alle Beteiligten sind zugleich aufgefordert, an der Auseinandersetzung um zukunftsorientierte Modelle und Lösungsmöglichkeiten, mit denen den Herausforderungen begegnet werden kann, mitzuwirken.

Weiterführende Informationen zu Inhalt, Anmeldung und Tagungsablauf erteilen Bundesinstitut für Berufsbildung, PR/Tagungsbüro Fachkongreß 96, Angelika Sieckmann, Heidelore Klein, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030 8643-2540/2223, Fax 030 8643-2606 ◀

aktuell

Keine deutliche Zunahme bei Neuabschlüssen

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des Ausbildungsjahrs 1995/96 hat gegenüber dem Vorjahr nicht, wie allseits erhofft und erwartet, deutlich zugenommen. Insgesamt wurden in Deutschland 572.774 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Damit stieg die Gesamtzahl gegenüber 1994 um 0,8 Prozent. Dieses Ergebnis bleibt jedoch erheblich hinter den Erwartungen und Zusagen der Wirtschaft zurück. Über die Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach alten und neuen Bundesländern sowie nach den verschiedenen Ausbildungsbereichen gibt die nachfolgende Übersicht Aufschluß. Sie zeigt außerdem, wie sich die Neuabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr quantitativ verändert haben. Große Rückgänge (-23,1 %) gab es erneut vor allem im öffentlichen Dienst. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt darin, daß die Ausbildungsverträge von Bahn und Post seit deren Privatisierung nicht mehr dem Ausbildungsbereich öffentlicher Dienst, sondern den Kammerbereichen zugerechnet werden. Das im Vergleich zum Jahr 1994 nahezu unveränderte Gesamtergebnis ist insbesondere der überdurchschnittlichen Zunahme (+4,1 %) der Ausbildungsabschlüsse in den neuen Bundesländern zuzuschreiben, wo im Handwerk 8,8 Prozent mehr Lehrverträge zu-

standen kamen. Das Ergebnis in den neuen Ländern konnte aber nur durch die Bereitstellung von rund 20.000 außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen erreicht werden. Der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bereich Industrie und Handel nahm gegenüber 1994 minimal zu und beträgt 45,9 Prozent der Gesamtzahl bei Neuabschlüssen. Auch der Handwerksbereich hat seinen Anteil leicht auf 38,4 Prozent erhöht. Vergleicht man die alten und neuen Bundesländer hinsichtlich der Anteile der Neuabschlüsse in den einzelnen Ausbildungsbereichen, dann fällt auf, daß sich die Anteile teilweise angenähert haben, wobei das Handwerk in Ostdeutschland mit 42,3 Prozent ein stärkeres Gewicht hat als im Westen. Bei den Freien Berufen hat sich der Anteil gegenüber dem letztjährigen Stand um 2,6 Prozentpunkte verschlechtert. Der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge dieses Ausbildungsbereichs an der jeweiligen Gesamtzahl beträgt in den alten Bundesländern 11,4 Prozent und in den neuen lediglich 3 Prozent.

Weiterführende Informationen erteilen Richard von Bardeleben und Manfred Schiemann, Bundesinstitut für Berufsbildung, Friesdorfer Straße 151/153, 53175 Bonn, Tel. 0228 388-284/280. ◀

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1994 und 1995 nach Bereichen (22.12.1995)

	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschifffahrt	Bundesgebiet
Alte Länder 94	202.977	167.472	14.183	9.831	52.457	3.166	124	450.210
Neue Länder 94	55.563	47.635	4.264	2.433	6.600	1.369	8	117.872
Insgesamt 94	258.540	215.107	18.447	12.264	59.057	4.535	132	568.082
Alte Länder 95	206.580	167.804	11.402	9.658	51.324	3.229	131	450.128
Neue Länder 95	56.207	51.824	2.778	3.296	6.932	1.599	10	122.646
Insgesamt 95	262.787	219.628	14.180	12.954	58.256	4.828	141	572.774

Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschifffahrt	Bundesgebiet
Alte Länder	1,8	0,2	-19,6	-1,8	-2,2	2,0	5,6	0,0
Neue Länder	1,2	8,8	-34,8	35,5	5,0	16,8	25,0	4,1
Insgesamt	1,6	2,1	-23,1	5,6	-1,4	6,5	6,8	0,8

¹ nach erster Stelle gerundet

Modellversuch „Gruppenarbeit in der Erstausbildung“

Veränderte Bedingungen und Anforderungen an die Unternehmen haben unter anderem zu einer Umgestaltung der Produktionsstrukturen in Richtung auf mehr koordinierende teamorientierte und/oder ganzheitliche Formen der Arbeitsorganisation geführt. Gruppenarbeit als berufliche Arbeitsform wird zu einem zentralen Bestandteil beruflicher Tätigkeit. Von dieser Basis ausgehend, muß Gruppenarbeit in den Bereich der beruflichen Erstausbildung integriert werden.

Seit Januar 1995 läuft im Technologie- und Berufsbildungszentrum (TBZ) Eisenach ein Modellversuch zur „Gruppenarbeit in der Erstausbildung“. Kernpunkt des Modellversuchs ist ein Stufenkonzept, welches aufeinander aufbauende und abgestimmte methodisch-didaktische Instrumente zur Vorbereitung der Auszubildenden auf betriebliche Gruppenarbeit in ihrem Zusammenwirken so anlegt, daß im gesamten Ausbildungsverlauf ein kontinuierlicher Lernprozeß erfolgt. Durch eine gestufte Konzeption Ausführungsgruppenarbeit, Zirkelgruppenarbeit,

Problemlösungsgruppenarbeit und Selbstqualifizierungsgruppenarbeit werden die Auszubildenden sowohl grundsätzlich mit der Gruppenarbeit vertraut gemacht als auch auf die unterschiedlichen Formen vorbereitet. Dabei wird ihren lern- und entwicklungspsychologischen Voraussetzungen entsprochen.

Die Leitidee, daß durch den permanenten, selbstbestimmten Lernprozeß der Auszubildenden die Ausbildungskompetenz grundlegend veranlagt und ständig fortgebildet werden kann, wird durch wöchentlich stattfindende, teamorientierte Ausbildungskonferenzen umgesetzt. Hierbei werden auch die Auszubildenden in einem kontinuierlich zunehmenden Maße mit einbezogen.

Weiterführende Informationen zu dem aus Mitteln des BMBF geförderten und vom BiBB fachlich betreuten Modellversuch sind zu erhalten bei: H.-J. Walter, TBZ Paderborn, Tel. 05251 700277; Prof. Dr. P. Zedler, PH Erfurt, Tel. 0361 7312209; B. Seyfried, BiBB Berlin, Tel. 030 8643-2397. ◀

Modellversuch zur Verbesserung der Teamfähigkeit bei der Prozeßführung und Wartung von Produktionsanlagen

Die in der Chemie- und Papierindustrie strenge Arbeitsteilung zwischen Produktionsfachkräften (Anlagenkontrolle und -regulierung) und Instandhaltern (Wartung und Instandsetzung) entspricht nicht mehr den derzeitigen Erfordernissen. Die Gründe sind z.B. unklare Zuständigkeiten, unerwünschte Wartezeiten und Mißverständnisse, wenn im Instandhaltungsfall bzw. bei Unregelmäßigkeiten im Betriebsablauf Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen beteiligt sind. Zur Änderung dieser unbefriedigenden Situation hat die Hüls-AG in Kooperation mit dem Papiermacherzentrum in Gernsbach am 01.08. 1994 mit einem vom Bundesinstitut für Berufsbildung betreuten und Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie finanziell geförderten Modellversuch begonnen, um geeignete Ausbildungskonzepte zu entwickeln und zu erproben.

Ziel des über fünf Jahre laufenden Modellversuchs ist es, die Teamfähigkeit einerseits von Chemikanten, Industriemechanikern und Prozeßleitelektronikern und andererseits von Papiermachern, Industriemechanikern und Energieelektronikern bei der praktischen Zusammenarbeit in einer Produktionsanlage wesentlich zu verbessern. Dazu sollen berufs(feld)übergreifende Aspekte in die jewei-

lige Ausbildung einbezogen und in bestimmten Phasen der Ausbildung in gemischt-berufsübergreifenden Gruppen ausgebildet werden.

Das Besondere an dieser Ausbildungsmethode ist, daß Auszubildende der verschiedenen o.g. prozeßrelevanten Berufe gemeinsam in einer Gruppe lernen. Dabei tauschen sie untereinander fachspezifische Inhalte und Erfahrungen aus. Sie erleben bei der Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen den Vorteil der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen anderer Berufe. Vorhandene Kommunikations- und Kooperationsbarrieren zwischen Angehörigen verschiedener Berufe werden bei dieser vom üblichen Ausbildungsaltag abweichenden Sozialform der Gruppenarbeit abgebaut.

Besonders die Bewältigung von Störungssituationen erfordert von allen prozeßbeteiligten Fachkräften zunehmend eine berufsübergreifende technische Fähigkeit, um in Kooperation mit anderen Fachkräften diese meist kostenträchtige Situation möglichst schon im Ansatz zu erkennen und schnell zu beheben. Hierzu gehören u. a. auch erweiterte physikalisch-technische Grundlagen, verfahrenstechnisches Wissen, erweitertes Verständnis

für die Fachsprache der jeweils anderen Berufe sowie Interesse und Bereitschaft für interdisziplinäres Problemlösen.

Die Erprobung der Lernbausteine – verteilt über drei Ausbildungsjahre – erfolgt mit zwei berufs(feld)übergreifend zusammengesetzten Modellversuchsgruppen von Auszubildenden. Der erste Durchlauf betrifft die Modellversuchsgruppe des Einstellungsjahrgangs 1994, der zweite den Einstellungsjahrgang 1995.

Im zweiten Durchlauf werden die bereits bis dahin gewonnenen Erkenntnisse evaluiert und in dem weiteren Verlauf des Modellversuchs berücksichtigt. Im Anschluß an die Erprobungsphase werden die Probanden jeder Modellversuchsgruppe ein weiteres Jahr betreut, um die Auswirkungen der berufs(feld)übergreifenden Ausbildungsmaßnahmen auf das Arbeitsverhalten im betrieblichen Alltag zu analysieren.

Weiterführende Informationen zu diesem Modellversuch erteilen: Dr. Reinhard Damerius, Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Tel. 030 8643-2385 und Dr. Günther Kubik, Aus- und Weiterbildung der Hüls-AG, Paul-Baumann-Straße 1, 45764 Marl, Tel. 02365 49-4616. ▲

aktuell

Meldungen

Neue Planungshilfen für überbetriebliche Berufsbildungsstätten veröffentlicht

Planungshilfen haben im Bereich der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) eine lange und gute Tradition. Erste Veröffentlichungen dieser Art gehen auf die Anlaufzeit des Schwerpunktprogramms zum Aufbau eines Netzes überbetrieblicher Bildungsstätten in den siebziger Jahren zurück. Indem hier in chronologischer Reihenfolge solche Themen wie Bedarfsschätzungen, Bauwettbewerbe, Organisation und Trägerschaft der Stätten, Ermittlung von Obergrenzen für die Kosten der Stätten, Sachmittel- und Baustandards, Bestandsanalysen, Betriebskostenerhebungen sowie Empfehlungen zur Raum- und Ausstattungsplanung in Zusammenhang mit der Neuordnung im Metall- und Elektroberreich behandelt wurden, dokumentieren die Planungshilfen nachhaltig die unterschiedlichen Realisierungsphasen des Förderprogramms.

Mit dem Aufbau eines leistungsfähigen Netzes überbetrieblicher Berufsbildungsstätten in den neuen Bundesländern hat eine weitere Phase in der ÜBS-Förderung begonnen, die durch Planungs- und Orientierungshilfen begleitet werden soll. Zudem bewirkt die Dynamik in der technischen Entwicklung einen ständigen Wandel auch im Bau- und Ausstattungsbereich von ÜBS, demzufolge die Planungshilfen von Zeit zu Zeit dem neuesten Erkenntnisstand angepaßt werden

müssen. Die erstmalige Veröffentlichung von Planungshilfen als eine Art Lose-Blattsammlung schafft nunmehr hierfür gute Voraussetzungen.

Ausgehend von dem derzeitigen Bedarf an bestimmten Werkstattplätzen in den neuen Bundesländern, wurde mit der Veröffentlichung von Einzelheften für die Berufe der *Stufenausbildung Bau*, die *Bauzeichner/Technischen Zeichner*, im *Tischlerhandwerk*, im *Bäcker- und Konditorenhandwerk*, für die Berufe im *Gaststättengewerbe* und im *Friseurhandwerk* sowie für die *Bürokaufleute* / *Kaufleute für Bürokommunikation* und für die *Infrastrukturbereiche überbetrieblicher Berufsbildungsstätten* begonnen. Für die am stärksten besetzten Berufe des Metall- und Elektrobereichs liegen bereits die 1991 vom damaligen BMBW herausgegebenen Planungshilfen vor.

In den berufsbezogenen Einzelheften werden insgesamt 24 Werkstatttypen beschrieben. Zehn Typen wurden erstmalig konzipiert. Grundlage bilden die bundeseinheitlich geregelten und anerkannten Lehrgänge für die Grund- und Fachstufe bzw. die Ausbildungsordnungen.

Nachfolgend werden Planungshilfen, die sich einer übergreifenden Thematik zuwenden, vorgestellt.

Der „ÜBS-Leitfaden für die Planung und Förderung von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten“ leistet einen Beitrag zur Transparenz der Planungs- und Förderverfahren. Er erleichtert die Zusammenarbeit aller am Ver-

fahren beteiligten Stellen. Informiert wird u. a. über Bedeutung und Aufgaben der ÜBS, Förderungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten, das Verfahren der Beratung und Begutachtung bei öffentlicher Förderung, Bedarfs-, Bau- und Ausstattungsplanung, einzuhalten- de Verfahrens- und Arbeitsschritte bei der Förderung, die Vergabe von Zuwendungen des Bundes, Förderrichtlinien und Haushaltsvorschriften.

Die „*Kennwerte der Planung und Kosten für überbetriebliche Berufsbildungsstätten*“ tragen der umfangreichen Planungs- und Bautätigkeit im Bereich der ÜBS insbesondere in den neuen Bundesländern Rechnung. Um eine zweckmäßige, kostenangemessene und wirtschaftliche Planung einschätzen bzw. gewährleisten zu können, die dem Interesse aller Beteiligten entspricht, sind Vergleichsmaßstäbe in Form von ÜBS-spezifischen Kenndaten sehr hilfreich. Die mit der vorliegenden Planungshilfe zur Verfügung gestellten Kennwerte (z. B. Gebäudeflächen pro Platz bzw. im Verhältnis zur Hauptnutzfläche, Bauwerks- und Ausstattungskosten pro Platz) basieren auf einer Auswertung von Daten aus 100 vergleichbaren Projekten. Die Planungshilfe kann ein nützliches Instrument zur Bewertung der Güte und des Aufwands der Planung sein.

Weiterführende Informationen zu den Planungshilfen erteilt Dr. Bernhard Autsch, Bundesinstitut für Berufsbildung, Friesdorfer Straße 151/153, 53175 Bonn, Tel. 0228 388-249. Bestellungen können ebenfalls über diese Anschrift realisiert werden. ▲

BIBB plant neue Forschungsprojekte

Auf seiner Sitzung am 28./29. November 1995 beschloß der Hauptausschuß des Bundesinstituts für Berufsbildung die Forschungsprojekte

- Betriebliche Innovations- und Lernstrategien. Implikationen für berufliche Bildungs- und betriebliche Personalentwicklungsprozesse
 - Ausbildung, Weiterbildung und beruflichen Entwicklung von Altenpflegekräften in Deutschland – Ergänzungs- und Wiederholungsbefragung zur Berufszufriedenheit und zu Verwertungsmöglichkeiten beruflicher Qualifikationen in der Altenpflege
- in das Forschungsprogramm aufzunehmen.

Der für die Berufsbildungsforschung zuständige Unterausschuß 1 empfahl dem Hauptausschuß auf seiner Sitzung am 14. Dezember 1995, das Forschungsprojekt

- Exploration und Verbesserung öffentlicher Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung der beruflichen Integration von Aussiedlerfrauen aus Dienstleistungsberufen
- in das Forschungsprogramm aufzunehmen.



Handreichung zur „Umweltbildung benachteiligter Jugendlicher“ erschienen

Zur inhaltlichen Gestaltung der Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen auf dem Gebiet der beruflichen Umweltbildung hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie in der Reihe „Ausbildung für alle“ die Handreichung „Umweltbildung benachteiligter Jugendlicher“ herausgegeben. Die Broschüre gibt einen Überblick über den Stand der beruflichen Umweltbildung und befaßt sich mit Fragen der Umweltbildung in der Ausbildungsvorbeitung sowie in der Ausbildung selbst.

Anhand konkreter Praxisbeispiele werden zahlreiche Anregungen für die Ausbildungspraxis gegeben. Eine Dokumentation über Einrichtungen und Institutionen, die bei der Umsetzung wichtige Hinweise geben können, sowie eine Literatur- und Medienliste runden die Handreichung ab. Diese Handreichung bietet Geschäftsführern/-innen, Mitarbeitern/-innen und Multiplikatoren/-innen eine Hilfe im Bereich der Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher bei den unterschiedlichen praktischen Handlungsansätzen der Umweltbildung.

Die Broschüre ist kostenlos beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 53170 Bonn erhältlich.

Weitere Informationen erteilt: INBAS GmbH, Michael Kendzia, Kaiserstraße 6, 60329 Frankfurt/M., Tel. 069 27224-0, Fax. 069 27224-30. ▶

Deutsch-amerikanischer Auszubilden-den-Austausch

Nach Abschluß der vorbereitenden Gespräche zu dem in BIBB aktuell 6/1995 erschienenen Bericht über die Initiierung eines deutsch-amerikanischen Lehrlingsaustauschs hat nunmehr die Carl-Duisburg-Gesellschaft (cdg) die Durchführung und Begleitung dieses Austauschprogramms übernommen.

Ansprechpartner für weiterführende Informationen ist Hans Ullrich Moritz, cdg, Hohenstaufenring 30-32, 50674 Köln, Tel. 0221 2098-236, Fax. 0221 2098-222. ▶

Berichtigung

Lothar Altvater, ÖTV, ist nicht aus Altersgründen aus dem Hauptausschuß ausgeschieden, wie in BIBB aktuell 4/1995 fälschlich veröffentlicht, sondern er übernahm innerhalb der ÖTV andere berufliche Aufgaben. ▶

Tagungsberichte

Vom Modell zum erfolgreichen Förderprogramm: 15 Jahre Benachteiligtenförderung

15 Jahre Benachteiligtenförderung waren der Anlaß für eine Fachkonferenz, die am 15. und 16. November 1995 in Erfurt im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit vom Heidelberger Institut Beruf und Arbeit (hiba) unter dem Motto „Qualifizierung baut auf“ durchgeführt wurde.

1980 als Modellvorhaben des damaligen Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft begonnen stellt die Benachteiligtenförderung heute mit annähernd 100.000 Ausbildungsplätzen eine feste Größe im Berufsbildungssystem der Bundesrepublik Deutschland dar. Auf der Grundlage des Pa-

ragraphen 40 c im Arbeitsförderungsgesetz erhalten beispielsweise schulschwache Auszubildende, junge Ausländerinnen und Ausländer sowie Kinder der nach Deutschland zugezogenen Aussiedlerfamilien – kurz: alle, die ohne zusätzliche Hilfen eine Berufsausbildung nicht erfolgreich durchlaufen können – gezielte Unterstützung in sozialpädagogisch orientierten Ausbildungseinrichtungen oder ausbildungsbegleitende Hilfen in Betrieben.

Nach der Konferenzeröffnung durch den Kultusminister des Landes Thüringen, Dieter Althaus, bilanzierte der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda, unter dem programmatischen Leitwort „Zukunftschanzen für Benachteiligte sichern“ vor den über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Ausbildungserfolge der Benachteiligtenförderung und die erheblichen finanziellen Anstrengungen der Bundesanstalt für Arbeit, dieses Förderprogramm bedarfsgerecht auszustalten. Mit einem Kostenaufwand von 1,3 Mrd. DM bietet die Benachteiligtenförderung derzeit rund 65.000 betrieblichen Auszubildenden ausbildungsbegleitende Hilfen an, etwa 32.000 Auszubildende werden in überbetrieblichen Einrichtungen ausgebildet. Jagoda erteilte den Bestrebungen, minderqualifizierende Ausbildungsgänge zu kreieren, eine eindeutige Absage. Aus den Forschungsergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung könne nur der Schluß gezogen werden, daß eine qualifizierte berufliche Bildung für alle unabdingbar sei, um auch zukünftig auf dem Arbeitsmarkt eine Chance zu haben.

Nach der Eröffnung einer in die Fachkonferenz integrierten Projektausstellung schloß sich ein Fachreferat von Dr. Peter-Werner Kloas, Bundesinstitut für Berufsbildung, zu Fragen der Zukunftsperspektiven der Benachteiligtenförderung an. Darin wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, insbesondere den Zugang der Schulabgänger/-innen zum Fördersystem zu verbessern. Wie Jagoda plädierte auch Kloas für vollwertige Berufsausbildungsgänge. Ergänzend zur Kammer-Abschlußprüfung schlug er ein Zertifizierungsverfahren für die Ausbildungsbetriebe/Einrichtungen vor, das – z.B. bei Ausbildungsabbruch oder Nichtbestehen der Abschlußprüfung – ein Festhalten der bis dahin erworbenen Qualifikationen nach einer einheitlichen Systematik (nach den Berufsbildpositionen des Ausbildungrahmenplans) in einem Berufsbildungspäß erlaubt. Zum Abschluß seines Referates beschrieb Kloas neue Wege zum Nachholen von Ausbildungsabschlüssen in Verknüpfung mit Beschäftigung. Damit könne vielen geholfen

werden, die in den vergangenen Jahren letztlich ohne formalen Berufsabschluß geblieben sind. Er sprach den Wunsch aus, daß zukünftig auch für bislang unqualifiziert gebliebene Erwachsene das erreicht werden könne, was die Benachteiligtenförderung über nunmehr 15 Jahre für die Jugendlichen möglich gemacht habe.

In sechs Foren zu unterschiedlichen Themenstellungen wurde die Diskussion in kleineren Kreisen fortgesetzt: vom Qualitätsmanagement über die Fragen des interkulturellen Lernens bis zu Formen lebendigen Lernens reicht die Themenpalette. Der Nutzen von Austauschprogrammen im Rahmen der Berufsausbildung, die spezielle Situation ausländischer Jugendlicher und junger Erwachsener und die Wahrnehmung von Leitungsfunktionen in Einrichtungen des Sozial- und Bildungssektors waren weitere Themenschwerpunkte.

Der zweite Konferenztag schloß mit einem „Talk-Theater“. Die Jugendtheatergruppe „L'imagination malade“ aus Hanau begleitete die Talkrunden mit szenischen Darstellungen.

Das Heidelberger Institut Beruf und Arbeit beabsichtigt, eine ausführliche Dokumentation der Fachkonferenz zu erstellen, die beim hiba-Verlag in Lübeck angefordert werden kann (hiba-Verlag, Travelmannstraße 26-28, 23564 Lübeck). ◀

CEDEFOP-Tagung „Train the Trainer“

Trotz des Umzugs von Berlin nach Saloniki und der damit verbundenen personellen Engpässe ging im Themenfeld „Train the Trainer“ die Arbeit des CEDEFOP kontinuierlich weiter. Am 9. und 10. November 1995 fand in El Espinar (Spanien) die Tagung „Trends in Policy and Practice in the Training of Vocational Teachers and Trainers“ statt, die mehr als vierzig Experten aus allen fünfzehn Mitgliedsländern der Europäischen Union (einschließlich je eines Gastes aus Norwegen und der Schweiz) zusammenführte.

Anlaß der Tagung war in der Tat der Umzug des CEDEFOP – zugleich die Erweiterung der EU um neue Mitglieder, was zwangsläufig zu einer Verbreiterung des Gesichtsfeldes führt. So sollte in der Tagung zugleich zurück wie nach vorn geblickt werden:

- Die Forschungsprojekte der zurückliegenden Jahre haben eine Vielzahl von Ergebnissen erbracht, die noch nicht durchweg der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Dafür wurden in der etwa einjährigen

Vorbereitung der Tagung die Strukturen geschaffen und teilweise umgesetzt.

- Mit Blick nach vorn waren aus jedem der Mitgliedsländer mindestens zwei Vertreter geladen, die nicht nur ihre Erfahrungen in die Tagung einbringen, sondern auch einen Kern möglicher Netzwerkpartner für zukünftig zu bearbeitende transnationale Fragen der Ausbilderqualifizierung bilden können.

Ein Teil der Experten war zur Erstellung von Tagungsmaterialien in die Tagungsvorbereitung einbezogen worden. Aus jedem der Mitgliedsländer lag ein Bericht vor, der die Ausbildung und die Tätigkeitsfelder von Lehrern und Ausbildern in Aus- und Weiterbildung nach einem einheitlichen Schema beschreibt.

Diese gemeinsame Beschreibungsgrundlage ist eines der wesentlichen Ergebnisse der CEDEFOP-Forschungen der letzten Jahre und hat sich auch in dem erweiterten Kreis der EU bewährt. Auf seiner Grundlage – der Definition von sieben Funktionen, in denen Trainer und Lehrer in ihrem jeweiligen nationalen Kontext tätig werden – wurde zugleich der Tagungsablauf gesteuert. Drei Grundsatzreferate leiteten je eine Diskussionsrunde in Arbeitsgruppen ein, in denen nacheinander die Schwerpunkte Tätigkeit, Methoden und Bewertung der Arbeit von Trainern/Lehrern im Mittelpunkt standen. Die abschließende Plenumsdiskussion diente der Herausarbeitung von zukünftigen Kooperations- und Forschungsfeldern im Kontext der Arbeit der EU.

Die Tagungspapiere, Grundsatzreferate und Diskussionsergebnisse werden demnächst durch das CEDEFOP in mehreren Sprachen veröffentlicht. ◀

Veranstaltungshinweis

Arbeitsplatzorientierte Aus- und Weiterbildung – innovativ und kostenbewußt

Zum Abschluß der Modellversuchsreihe „Dezentrales Lernen“ stellt das Bundesinstitut für Berufsbildung am 15. Februar 1996 bei der Heidelberger Druckmaschinen AG, Werk Wiesloch Konzepte und Ergebnisse von zehn Modellversuchen zur Diskussion.

Im Mittelpunkt stehen neue didaktische und methodische Ansätze, neue Lernorte und

Lernortkombinationen, veränderte Aufgaben von Ausbildern und ausbildenden Fachkräften sowie die Erschließung des Arbeitsplatzes als Lernort.

Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Staatssekretär R. Brechtken vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium und Vertretern des BMBF und des BiBB eröffnet. Es schließt sich ein Besuch von Lerninseln in der Fertigung und Montage der Heidelberger Druckmaschinen AG an. In zehn Workshops können sich die Tagungsteilnehmer dann mit den einzelnen Modellversuchen und deren praktischen Erfahrungen auseinandersetzen.

Unter der Tel.-Nr. 06222 82-2750 bzw. unter der Fax-Nr. 06222 82-9450 kann das Programm bei der Heidelberger Druckmaschinen AG angefordert werden. Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Tagungsgebühren werden nicht erhoben. ◀

Personalien

Zum neuen Vorsitzenden des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende und Beauftragte der Arbeitgeber, **Ulrich Gruber**, Leiter der Aus- und Weiterbildung der Hoechst AG, Frankfurt a. M., am 28./29. November 1995 auf der Sitzung 3/95 des BiBB-Hauptausschusses in Bonn für die Dauer eines Jahres gewählt.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden gewählt

- für die Beauftragten der Länder, **Siegfried Hahn**, Abteilungsleiter der Behörde für Schule, Jugend und Berufsausbildung, Wissenschaft - Amt für Berufs- und Weiterbildung, Hamburg;
- für die Beauftragten der Arbeitnehmer, **Dr. Regina Görner**, Historikerin und geschäftsführendes Mitglied im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf;
- für die Beauftragten des Bundes, **Axel Hoffmann**, Ministerialdirigent und Leiter der Abteilung 2 „Allgemeine und Berufliche Bildung im Bundesministerium Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn.“

Als Mitglied der Beauftragten der Arbeitnehmer wurde **Peeter Raane**, Mitglied des Hauptvorstandes der Gewerkschaft Holz und Kunststoff, Düsseldorf, in den Hauptaus-



aktuell

schuß des Bundesinstituts für Berufsbildung berufen. Raane tritt damit die Nachfolge von **Felix Zimmermann** an, der im November 1995 aus Altersgründen aus dem BIBB-Hauptausschuß ausgeschieden ist.

Für seine langjährige Tätigkeit zur Förderung der ungarischen Bildung wurde am 29. Dezember 1995 **Dr. Laszlo Alex**, Leiter der Hauptabteilung 1 "Strukturforschung, Planung, Statistik" im Bundesinstitut für Berufsbildung, vom ungarischen Minister für Unterricht und Kultur, **Gabor Fodor**, mit der Gedenkmedaille Pro Cultura Hungarica ausgezeichnet. Der Minister hob in seiner Ansprache die besonderen Verdienste von Alex beim Aufbau der ungarischen Berufsbildung hervor. ◀

Impressum

BIBB aktuell
Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis - BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Generalsekretär, Dr. Hermann Schmidt
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

Redaktion

Henning Bau, Karin Elberskirch, Claudia Gelbcke
Bundesinstitut für Berufsbildung
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin
Telefon 030-8643 2240/2219/2613
Telefax 030-8643 2615

Gestaltung

Hoch Drei, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521- 911 01 26
Telefax 0521- 911 01 79

ISSN 0341-4515